

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 141.

Sonnabend, den 3. December 1881.

6. Jahrg.

Volksbibliothek

geöffnet Sonntags von vormittags $\frac{1}{2}$ 11 bis nachmittags $\frac{1}{2}$ 1 Uhr.

Bekanntmachung.

Der 5. Termin heuriger Commun-Anlage ist am 15. dieses Monats fällig und zur Vermeidung der Erinnerung event. des Executions-Verfahrens längstens

am 5. December 1881

an hiesige Stadtcassen-Einnahme zur Abführung zu bringen.

Dabei wird bemerkt, daß die Cassen-Expedition vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags dagegen nur von 2—5 Uhr geöffnet ist.

Zwönitz, am 14. November 1881.

Der Stadtgemeinderath.
Schönherr.

Tagesbericht.

— Wie es heißt, ist es jetzt im Werke, die bekanntesten Reiserouten des Erzgebirges in die Bäder'schen Reisebücher aufzunehmen. Fritz Bäder wird im nächsten Frühjahr selbst eine Reise durch das Erzgebirge unternehmen und hat bereits einen mit dem Erzgebirge bekannten Herrn die Ausarbeitung eines kurzen Führers übertragen.

— Se. Majestät der König hat den ersten Staatsanwalt bei dem Landgericht Chemnitz, Oberstaatsanwalt Elias Julius Friedrich Richter, nachdem derselbe die Stelle als Polizeidirektor in Leipzig angenommen, unter Belassung des Titels und Ranges eines Oberstaatsanwalts, auf sein Ansuchen aus dem Staatsdienste entlassen.

— Dresden. Eines schweren Vergehens gegen das Reichspressgesetz angeklagt, hatte sich gestern der jetzt in Pirna etablirte, 1845 zu Würzburg geborene und bisher völlig unbefohlene Buchdruckerbesitzer Konrad Paul Simon vor der IV. Strafkammer zu verantworten. Der Angeeschuldigte druckte im October d. J. eine Auflage von 30,000 Wahlflugblättern, betitelt: „An die Wähler in Altstadt-Dresden“ und versehen mit dem Namen „August Bebel, Wurzen“, auf welchem als Verleger „A. Härtel in Zürich“, als Drucker die „Vereinsbuchdruckerei Nießbach in Zürich“ bezeichnet war, für den accordirten Preis von 265 Mk. und erhielt auch sofort bei der Bestellung eine Abschlagszahlung von 135 Mk. geleistet. Simon erklärt, daß er sich wohl bewußt gewesen sei, in Anbetracht des sozialdemokratischen Inhaltes des Flugblattes trotz der Geheimhaltung des Auftrages mit der Behörde möglichenfalls in Konflikt zu kommen; allein seine augenblickliche Geldverlegenheit habe ihm alle Bedenken gegen die Uebernahme des Auftrages schwinden lassen. Weiter versichert der Angeklagte, er huldige keineswegs sozialdemokratischen Tendenzen, halte sich überhaupt in politischen Angelegenheiten stets zurück und kenne ferner die Personen der Auftragserteiler, von denen einer zunächst den ersten Theil des Manuscriptes, der andere den zweiten Theil desselben erst später überbracht habe, nicht. Der Satz sei von ihm und seinem Lehrling vierfach gesetzt und der fertig gestellte Theil der Auflage in Höhe von 14- bis 16,000 Exemplaren von mehreren Unbekannten in der Druckerei abgeholt worden. Betreffs des Restes der Auflage habe er die Anweisung befolgt, sich mit derselben auf dem Bahnhofe zu Pirna einzufinden und der Uebernahme durch eine dritte Person gewärtig zu sein; allein bei dieser Gelegenheit erfolgte die Beschlagnahme der in einem Koffer verwahrten Flugblätter durch den Stadtwachmeister Rudolph in Pirna, sowie die Sistirung Simons vor das Amtsgericht zu P. Ein Theil der bereits am 17. October von der Kreishauptmannschaft verbotenen Wahlflugblätter war inzwischen heimlich in Dresden verbreitet worden und von diesem Umstand hat Simon auch Kenntniß erhalten. Herr Staatsanwalt Vikariatsrath Lufft beantragte unter Citirung der erschwerenden Umstände eine empfindliche Sühne und demgemäß erkannte der Gerichtshof auf 3 Monate Gefängniß.

— Aus Chemnitz wird berichtet: Ueber den Mörder der kleinen Linda Boigt aus Mittelfrohna bei Limbach, den Fleischergehilfen Türpe, gegen welchen am 8. December und folgende Tage vorm Chemnitzer Schwurgericht Verhandlung stattfindet, erfährt man, daß derselbe zwar beharrlich leugnet, daß jedoch das gegen ihn zusammengebrachte Beweismaterial zu seiner vollständigen Ueberführung ausreichen wird. Der Mörder des unglücklichen Maler Lehmann'schen Kindes, Feodora, welches ganz in der Nähe der Stadt in einem Haferfelde aufgefunden wurde, ist nicht ermittelt worden. Der Verdacht lenkte sich anfänglich auf Türpe, doch hat sich nichts ergeben, was auf seine Thäterschaft bezüglich dieses Falles hingedeutet hätte. Es ist ihm vielmehr so ziemlich gelungen, für die Zeit, wo das Lehmann'sche Kind hier verschwand, sein Alibi nachzuweisen.

— In Chemnitz sind vielfach falsche Einmarkstücke aufgetaucht. Die Falsificate tragen verschiedene Münzzeichen, sind aber an den schlecht gelungenen Rändern und an einem quecksilberartigen Aussehen leicht erkennbar.

— Freiberg, 30. Novbr. Nachdem kürzlich ein hiesiger Schuhmachermeister, Namens Schenk, einen Hobel erfand, mit dem ganz bequem bei Rahmen- und umgewendeter Arbeit auf der Sohle die Rathfuge hergestellt werden kann, hat nun ein zweiter hiesiger Schuhmachermeister, Herr Richter, untere Langestraße 121, einen Hobel erfunden, der zum Beschneiden der Sohlenränder des fertigen Geschnühes dient. Das kleine Instrument erweist sich, wie das erstgenannte, sehr praktisch; die Ränder werden sehr glatt und, was die Hauptsache ist, die Gefahr, in das Oberleder zu schneiden, ist dadurch völlig beseitigt. — Hier hat sich ein Musikverein gebildet, der aus Damen und Herren besteht und bereits hundert active Mitglieder zählt, die von Zeit zu Zeit klassische Gesangswerke aufzuführen beabsichtigen.

— Auf dem Revier des Dorfes Marbach bei Roshwein hat am 24. November ein alter Gutsauszügler Paul in einem Zeitraume von 18 Jahren seinen hundertsten Fuchs gefangen, ungeredet die Füchse, die er als waidrechter Jäger mit dem Gewehr erlegte. Wenn man bedenkt, welche Ausdauer und Zähigkeit, welche Mühen dazu gehören, dieses schlauesten und listigsten Burschen habhaft zu werden, scheint es wohl werth, diesen Fall zu veröffentlichen.

— Am Sonnabend Abend fand in der Nähe von Lichtenstein an dem alten Cigarrenhändler Carl Dürr ein Raubanfall statt. Dürr hatte im Felsenkeller bei Hohnsdorf mit zwei jungen Leuten gespielt. Dieselben waren fortgegangen, Dürr etwas später, und in der Nähe Lichtensteins fielen die beiden Strolche über Dürr her, unter der Drohung: Geld oder das Leben, nahmen ihm das Portemonnaie mit ca. 12 Mk. ab und ließen ihn dann laufen. Die Gendarmerie soll die Persönlichkeiten ermittelt und dieselben festgenommen haben.

— Gartenstein. Am vergangenen Montag Nachts versuchten Diebe im Hause des Herrn Kaufmann und Schlossermeister Muth hier einzubrechen. Ein unheimliches Knistern und Flüstern weckte